

Besuch im Tamer-Institut in Ramallah im Oktober 2009



Mitten in der Altstadt von Ramallah / Palästina liegt das kleine alte Haus, sorgfältig renoviert von RIWAQ, einer Gruppe Architekten, die sich für den Erhalt alter Häuser in palästinensischer Tradition einsetzen. Der Innenhof reicht gerade aus, um unsere 16-köpfige Reisegruppe aufzunehmen. Lebhaft schilderte die Vertreterin des Tamer-Instituts, *Ruba Tohah*, die Aktivitäten, die ihnen 2009 den Astrid-Lindgren-Memorial-Award (ALMA) – immerhin weltweit der höchst dotierte Preis für Kinderliteratur, ein „Nobelpreis“ der schwedischen Regierung – für ihre bisher 10-jährige Arbeit unter den Bedingungen von Krieg und Besatzung eingebracht haben.

Jedes Jahr im April gibt es eine nationale Lesekampagne, an der sich inzwischen ca. 100 Organisationen beteiligen. Die Schreibergebnisse der Kinder und Jugendlichen werden in „My first book“ veröffentlicht. Sie zeigt uns die Lesepässe („reading-passeports“), die die Kinder für ihre Lektüre von sieben Büchern bekommen, Kinder, die nur in der Fantasie reisen können, für die schon der kurze Weg von Ramallah nach Jerusalem aufgrund von Mauern und Kontrollstellen unmöglich ist. Die Bibliothek im Haus steht allen Besuchern offen, aber noch zögern hier die Mütter der eher armen Umgebung, das Angebot anzunehmen, zumal das alte Haus nach der Renovierung erst Mitte 2009 bezogen wurde. Die Jahresgebühr beträgt 20 Schekel (ca. 4 €).

Ruba Tohah berichtet, dass sie als Dreizehnjährige mit einem der Leseangebote von Tamer in Kontakt kam. Jetzt ist sie als Übersetzerin und Mitarbeiterin im Programmstab des Instituts tätig. Für Jugendliche gibt es u.a. Schreibwerkstätten („Yara’at“) für kreatives Schreiben. Jedes Jahr wird ein Thema ausgewählt, 2008 war es „Wasser“, 2009 ist es „Jerusalem in 1000 Jahren“. Aus den Gruppen entwickeln sich im Rahmen des Schreibens oft auch Umweltaktivitäten, die in diesem durch Hitze und Wasserknappheit, Krieg und Besatzung geplagten Land nicht selbstverständlich sind. Die Ergebnisse der Schreibwerkstätten werden publiziert und auch an Bibliotheken und Le-seclubs im Gaza-Streifen verteilt.

Bibliothekare werden u.a. für die Durchführung von Workshops mit Kindern geschult.

Die Kampagne „I donated a book“ brachte 14000 Bücher von verschiedenen Spendern.

Dazu kommen eine Reihe von Aktivitäten in arabischen Ländern und in internationalen Gremien der Jugendliteratur wie IBBY.

Seit 1993 veröffentlicht das Tamer-Institut auch (www.tamerinst.org). Einen Teil der inzwischen 140 Publikationen sehen wir beim anschließenden

Rundgang durch die (kleinen) Räume, neben dem Raum für die Treffen der Jugendlichen führt ein nur halbhoher Durchgang in die Bibliothek.



Links im Bild Aliya Rayyan von der Heinrich-Böll-Stiftung in Ramallah, die den Besuch vermittelte, im Kreis von Kindern um den „Star“ unserer Reise-gruppe, die 4-jährige Marta.



Besonders fallen uns die vielen Übersetzungen schwedischer Klassiker ins Arabische auf, Pippi Langstrumpf ist zu arabisch „Ginan“ geworden und erfreut sich auch bei den palästinensischen Kindern großer Beliebtheit.

Noch fehlen Kontakte zu deutschen Verlagen, um vielleicht auch zweisprachige Ausgaben heraus-bringen zu können – wie die arabisch-französische Ausgabe der „Contes traditionnels palestiniens“ von 2008 mit den ansprechenden Illustrationen von Ahmad Al Khaldi.

Für die vielen palästinensischen Familien, die in Deutschland im Exil leben, aber auch für deutsche Lehrerinnen und Lehrer mit palästinensischen Schülern wäre dies ein wichtiges Angebot. Im International Board on Books for Young People (=IBBY) ist Palästina Mitglied und seit 2008 im Exekutivrat vertreten: www.ibby.org > nationale Sektionen: Palestine > Projekt in Gaza.

11/09 Ute Wolters für

© www.julim-journal.de